

Echte Waidler erzählen von „Bayrisch Sibirien“

**Regensburg.** Das Haus der Bayerischen Geschichte und die VHS bieten Führungen durch die Foyerausstellung „Geschichten aus dem Bayerwald II“ an, bei denen Waidler Geschichten des Bayerwalds erzählen. Die Ausstellung basiert auf Ansichtskarten von „Bayrisch Sibirien“ und auf Forschungen des Direktors Dr. Richard Loibl. Am Samstag von 12 bis 13.15 Uhr führt Dialekt-Experte Sepp Obermeier durch die Ausstellung, am 23. Januar von 14.30 bis 15.45 Uhr Klemens Unger. Die Führungen kosten zehn Euro. Anmeldung auf [www.vhs-regensburg.de](http://www.vhs-regensburg.de).

ADVENTSKALENDER

Rotary-Gewinnzahlen des Tages

Der Regensburger Rotary Club Millennium hat wieder Adventskalender verkauft, die gleichzeitig Gewinnlose sind. Hinter den Türchen der Kalender verbergen sich Sach- und Geldpreise. Täglich werden eine oder auch mehrere Nummern gezogen. Der Besitzer des Kalenders mit dieser Nummer gewinnt den entsprechenden Tagespreis. Der Erlös kommt Kindern zugute – in regionalen und überregionalen Projekten. Heute gibt es gleich vier Gewinner. Die Losnummern **11, 431 und 846** gewinnen jeweils einen Blumenstrauß mit 20 Supra-Rosen im Wert von 60 Euro, gestiftet von flowerbox, die Nummer **2822** darf sich über eine kleine Zeichnung der Künstlerin Maria Maier im Wert von 250 Euro freuen.

IMPRESSUM

**Mittelbayerische Zeitung** für Regensburg – Regensburger Stadt-Umschau – Tagesanzeiger – Oberpfälzer Nachrichten – Hemauer Wochenblatt

**Herausgeberin:** Simone Tucci-Diekmann  
**Chefredakteurin:** Andrea Rieder  
**Mitglieder der Chefredaktion:** Dr. Christian Eckl, Andreas Geroldinger, Daniel Ober

**Chefin vom Dienst:** Kathrin Bayer  
**Nachrichten:** Andreas Brey  
**Digital:** Benjamin Neumaier, Bernd Limmer

**Leitende Redakteure:** Marianne Sperb (Kultur), Christine Schröpf (Landespolitik); **Chefreporter:** Isolde Stöcker-Gietl (Bayern und Region), Dr. Christian Eckl (Stadt und Kreis Regensburg); **Korrespondenten:** Alexander Kain (München), Dr. Thomas Vitzthum (Leiter Hauptstadtbüro Berlin); **Leiter Redaktion Sport:** Felix Kronawitter, Alexander Huber (Stv.)

**Lokalredaktion Regensburg:** Bernhard Völkl, Micha Matthes (Stv.)

**Anzeigenverkauf:** Mittelbayerische Werbegesellschaft mbH; Geschäftsführung: Simone Tucci-Diekmann.

**Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen:** Reiner Fürst  
Alle Anzeigenaufträge werden nur zu den Bedingungen des jeweils gültigen Anzeigen tariffs ausgeführt (Anzeigenpreisliste Nr. 78 ab 1. 1. 2025 gültig)

**Verlag:** Mittelbayerische Zeitung GmbH; Registergericht Regensburg HR B 18938

**Geschäftsführerin:** Simone Tucci-Diekmann

**Briefadresse:** 93066 Regensburg, **Hausadresse:** Kumpfmühler Str. 15, 93047 Regensburg. **Redaktion Telefon:** (0941) 207 0, **Telefax:** (0941) 207 142; **E-Mail:** [redaktion@mittelbayerische.de](mailto:redaktion@mittelbayerische.de)

**Anzeigen gewerblich:** Tel. (0941) 207 2008, E-Mail: [anzeigen@mittelbayerische.de](mailto:anzeigen@mittelbayerische.de); **Anzeigen privat:** Tel. (0800) 507 507 0, E-Mail: [anzeigen.taa@mgbayern.de](mailto:anzeigen.taa@mgbayern.de); **Abo-/Leserservice Telefon:** (0800) 207 207 0

**Mittelbayerische Zeitung online:** [www.mittelbayerische.de](http://www.mittelbayerische.de)

**Druck:** Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg [www.mittelbayerisches-druckzentrum.de](http://www.mittelbayerisches-druckzentrum.de)



Die MZ ist der IVW angeschlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben. Verbreitete Gesamtauflage (IVW 3/2025): 74.405

Die Mittelbayerische Zeitung wird mit gesundheitsunbedenklichen Farben auf chlorfrei gebleichtem, überwiegend altpapierhaltigem Zeitungspapier gedruckt. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags in Fällen höherer Gewalt / als Arbeitskampffolge / kein Entschädigungsanspruch. Keine Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte. Gerichtsstand Regensburg. Dieser Ausgabe liegt regelmäßig wöchentlich die farbige Rundfunk- und Fernsehbeilage „Prisma“ bei. Die Inhalte dieser Ausgabe sind rechtlich zugunsten der Mittelbayerische Zeitung GmbH oder weiterer Dritter geschützt. Die Mittelbayerische Zeitung GmbH behält sich alle zu ihren Gunsten bestehenden (Schutz-)Rechte vor. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Mittelbayerische Zeitung GmbH darf kein Inhalt oder Element (z. B. Text, Textanteil oder Bild) verbreitet, vervielfältigt oder in sonstiger Weise verwendet werden.



Blick von der Lazarettspitze aus

Liebe Leser! Gern veröffentlichen wir ein schönes Foto von Ihnen. Schicken Sie uns Ihre Bilder per Mail unter dem Stichwort „Leserfoto“ an [regensburg@mittelbayerische.de](mailto:regensburg@mittelbayerische.de). Dieses Bild stammt von MZ-Leser Wolfgang Bogie.

**IHR LESERFOTO** [regensburg@mittelbayerische.de](mailto:regensburg@mittelbayerische.de)

Der Leser versichert, dass eingesandte Fotos keine Rechte Dritter verletzen (Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Recht am eigenen Bild, etc.) und dass er alle erforderlichen Rechte besitzt, um das eingesandte Foto in der MZ veröffentlichen zu lassen.

200 000 Euro für eine Bewährungsstrafe

Opfer von Okkultbetrug auf der Steinernen Brücke bekommt durch Deal einen Teil seines Geldes zurück

Von André Baumgarten

**Regensburg.** Mit 200 000 Euro in einer Laptoptasche hat ein Münchner Anwalt seiner Mandantin die Freiheit verschafft. Exakt einen Tag vor dem Start eines Prozesses in Wien, wo sich Angeklagte mit demselben Nachnamen für fast identische Taten mit Millionenschaden verantworten müssen. Im Fall in Regensburg flossen knapp zwei Drittel des Geldes an das Opfer zurück – für eine Bewährungsstrafe für die 27-Jährige, die sich als Schamanin mit Geldreiniger-Fähigkeiten ausgab.

Die Masche, mit der ein serbischstämmiger Familienclan laut Ermittlern seit Jahren groß Kasse macht, ist bekannt: Sie suchen sich gezielt leichtgläubige, oft geistig eingeschränkte Menschen und machen ihnen weiß, ihr Geld und Vermögen seien verflucht und bieten an, es zu „reinigen“ – das Geld ist dann weg. Gängig ist das Phänomen im Alpenraum und in München. 2024 schlugen sie nun in Regensburg zu.

Opfer nahm sogar Kredit auf

Im Mai sprach die Angeklagte einen Mann auf der Steinernen Brücke an. Damit der „Zauber“ hält, bekommen die Opfer sogar



Das Geld für die Schadenswiedergutmachung hatte Anwalt Pfister (re.) in der prall gefüllten Laptoptasche dabei. Foto: Baumgarten

Handys von den Tätern. So auch im hiesigen Fall. Von den Treffen an einer Kapelle in Regensburg und in Straubing sollte niemand erfahren. Erst als alle Konten leer und ein Kredit aufgenommen war, wurde eine Angehörige des Opfers aufmerksam und schaltete die Polizei ein.

Monatlang passiert nichts. Die Nummer der Angeklagten blieb stumm, so eine Kripo-Beamtin. Bis es gelang, einen verdeckten Ermittler auf sie anzusetzen – gelockt von neuem Geld zum „Entzaubern“ kam es zu einem Treffen in Ulm. Dort wartete im Mai aber die Polizei und griff zu. Belastbare Beweise, dass der Mann Angeklagten und dessen Eltern zur Bande gehö-

ren, gab es nicht. Sie wurden zwar mit der 27-Jährigen angeklagt, kamen aber wieder frei.

Ein Umstand, der womöglich hineinspielt in das Verfahren gegen die Frau, das diesen Donnerstag enden soll. Wie, ist vor skizziert. An Tag eins hatte Strafverteidiger Thomas Pfister angeboten, dass „auf Veranlassung der Angeklagten aus deren Umfeld“ 200 000 Euro als Wiedergutmachung fließen könnten. Geknüpft allerdings an eine Bedingung: „Im Milieu der Mandantin“ gebe es „ein gewisses Schwarz-Weiß-Denken“ – Geld gäbe es nur, wenn sie auf Bewährung rauskomme. Mit großem Bauchgrimmen stimmte die Staatsanwaltschaft zu.

„Das ist hier kein schmutziger Deal und kein türkischer Basar, sondern eine seriöse Rechtsanwendung, wo sehr erwachsene Juristen um ein Ergebnis ringen.“

Thomas Pfister  
Strafverteidiger

und das Geld persönlich abzuholen. Selbst Pfisters Hinweis zur „guten Nachricht“ für deren Mandanten, es sei „ja bald Weihnachten“, vermochte sie nicht zu überzeugen. Am Ende unterbrach Vorsitzender Richter Zenger die Verhandlung, damit der Anwalt zur Regensburger Filiale seiner Bank fahren, dort die Summe einzahlen und sofort überweisen konnte. Pfisters Büro hatte den wohl persönlich bekannten Geldwäsche-Beauftragten der Bank informiert, „damit der nicht wieder Schnappatmung kriegt“.

Frau vorm Urteil freigelassen

Wie im Deal vereinbart, forderte die Anklage zwei Jahre Haft auf Bewährung und beantragte die Aufhebung des Haftbefehls. Einen Seitenhieb konnte sich der Anwalt im Plädoyer nicht verkneifen: „Sie hätten es nicht draufgehabt, hier für eine Schadenswiedergutmachung zu sorgen.“ Mit dem Deal bekomme der Geschädigte „einen guten Teil seines Geldes“ zurück. Er plädiert auf eine Bewährungsstrafe im untersten Bereich. Punkt 14.21 Uhr kamen die Fußfesseln der 27-Jährigen dann weg – sie verließ das Gericht als freie Frau. Das Urteil fällt in dem Fall erst am Donnerstag.

Sanierung des Gesandtenfriedhofs geht voran

Die Arbeiten an dem Kulturdenkmal bei der Dreieinigkeitskirche kosten rund 2,6 Millionen Euro

Von Lexa Wessel

**Regensburg.** 20 Wanddenkmäler und 38 Bodengrabplatten: Die Wand- und Boden-Epitaphe (steinerne Gedenktafeln) am Regensburger Gesandtenfriedhof bei der Dreieinigkeitskirche erinnern an Welpolitik und Familiendramen. Rund 100 Gesandte mit Angehörigen fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Ornamentierte Epitaphien gedenken der 45 evangelischen Gesandten des Immerwährenden Reichstags (1663–1806) aus verschiedenen Ländern.

Das „Ortskuratorium für Regensburg und Oberpfalz“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), sowie die Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Regensburg mit der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neu-



Vertreter von Kirchengemeinde und Stiftung Denkmalschutz machen sich ein Bild der Bauarbeiten am Friedhof. Foto: Lexa Wessel

pfarr- und Dreieinigkeitskirche, informierten sich gestern um 11 Uhr über den Stand der Baumaßnahmen hinsichtlich der Generalsanierung des barocken Friedhofs. Die DSD stellte eine Fördersumme von

30 000 Euro zur Verfügung für die Sicherung und Restaurierung der Epitaphe und die archäologische Baubegleitung im kommenden Jahr. Anwesend waren Dr. Martin Weindl, Fundraising-Referent des Do-

naudekanats, Hermann Reidel vom Ortskuratorium, Hubert Schmid von der Regierung der Oberpfalz, Hubert Wartner von der DSD, Pfarrer Thomas Koschnitzke von der Dreieinigkeitskirche, Andrea Betz vom Donaudekanat und Architekt Norbert Schingerlin.

Im Mai 2024 nahm der Stadtrat den Friedhof in die „dokumente“, also authentisch historische Orte, auf. Weindl erörterte, wie die Baumaßnahmen fortschreiten: In zwei Bauabschnitten wurden alle Wanddenkmäler saniert. Ab März werden die Bodengrabplatten und die historische Pflasterung restauriert, das heißt, alle Steine werden entfernt und geputzt. Archäologen werden einen Teil des freigelegten Unterbodens untersuchen. Zum ersten Mal werden

die Oberseiten der gemauerten (und heute noch stabilen) Gruftkammern offen freigelegt sein. Man will jedoch keine Veränderung durch Ergänzungen, sondern die Bauwerke im Sinne des Denkmalschutzes in ihren Urzustand versetzen. Es ist geplant, die Kirche barrierefrei zu gestalten und den Friedhof 2028 zu eröffnen.

Rund 2,6 Millionen Euro kostet die Gesamtsanierung, unter anderem gefördert von Bund und Freistaat. Größere Förderbeträge stammen von der Städtebauförderung, der DSD und der evang. Landeskirche. Die Kirchengemeinde erbringt auch einen Eigenanteil von zehn Prozent, also 260 000 Euro. Führungen und Theaterspiele zeugen bereits vom großen Bürgerinteresse an dem Kulturdenkmal.